



Historischer  
**Rundgang**  
durch Bietigheim



# Willkommen in der Bietigheimer Altstadt



Alles begann mit einer Gunst der Natur: der Furt über die Enz. Und alle kamen: Kelten, Römer, Alamannen. Viele blieben. Die archäologischen Funde im heutigen Stadtgebiet belegen Siedlungen seit der Jungsteinzeit.

789 wird der Ort Budinheim erstmals erwähnt, 1364 zur Stadt erhoben. Damit beginnt die rasante Entwicklung Bietigheims – maßgeblich gefördert durch Antonia Visconti, Gemahlin Graf Eberhards III., aus einer reichen Mailänder Familie. Die noch heute erhaltene Stadtsilhouette entsteht.

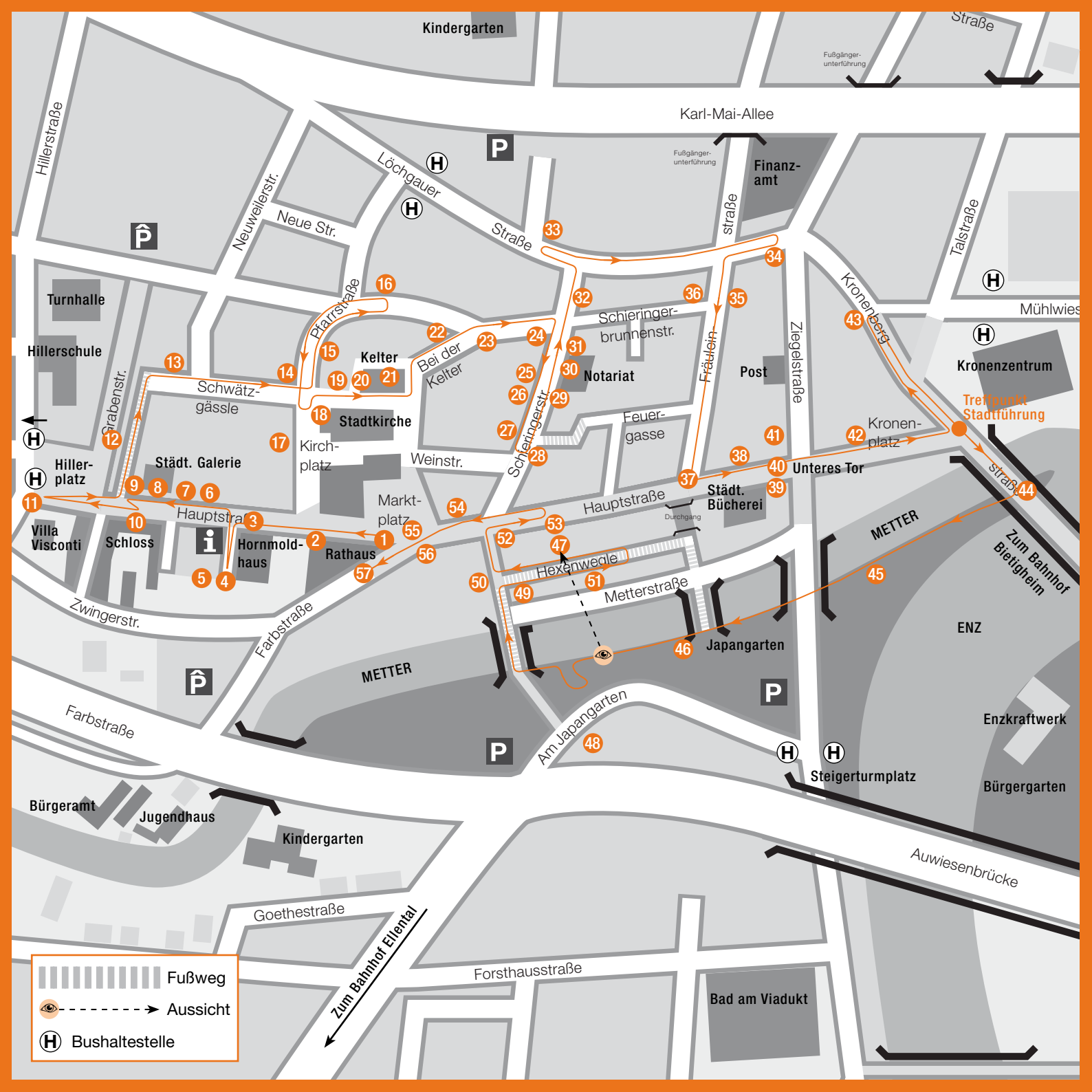



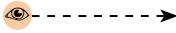
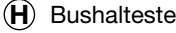
## Weiterführend

Der Rundgang dauert 1,5 bis 2 Stunden. Von Ostern bis Ende Oktober findet sonntags um 10.30 Uhr ein geführter Altstadtspaziergang statt. Treffpunkt ist das Ku(h)riosum am Kronenplatz.

Das Stadtmuseum „Hornmoldhaus“ (3) präsentiert die stadtgeschichtliche Sammlung.

Die Vielzahl der Plastiken und Skulpturen im öffentlichen Raum erläutert die Broschüre „Skulptour“.



-  Fußweg
-  Aussicht
-  Bushaltestelle

## 1 Rathaus



Dreistöckiger Fachwerkbau von 1507 mit Erkertürmchen und Kunstuhr,

Freitreppe (historischer Zugang), Verkünderker; 1564 Archivturm, 1602-1608 modernisiert; ab 1780 verputzt und bemalt. EG: offene Markthalle, 1. OG: Festsaal, 2. OG: Gerichts- und Ratsstuben, heute Büros der Stadtverwaltung u. a. des Oberbürgermeisters. Reste bemalter Bohlenwände. Wappentafel des benachbarten Brunnentores (1583) neben heutigem Haupteingang. 1926 u. 1981 grundlegend saniert.

## 2 Wappen der Partnerstädte

### 3 Hornmoldhaus

1536 erbaut. Wohnhaus des Vogtes und württ. Kirchenratsdirektors Sebastian Hornmold (1500-1581). Frühneuzeitliches Fachwerk mit geschweiften Andreaskreuzen als dominanter Zierform, drei Bohlenstuben. Spätgotische Gewändereste des Johannespründhauses im nordwestl. EG. Großflächig erhaltene Renaissanceausmalungen, Sommerstube (1575) mit figürlichen Wandmalereien und konfessionellen Satiren. 1625/26 modernisiert (u. a. Küchenanbau, Portal).

1979-86 restauriert. Heute Stadtmuseum.



## 4 Physikert

Erbaut 1568 als Stadtschreiberei, 1592-1704 in Privatbesitz, 1704-1840 Amtswohnung des Stadt- und Landarztes (Physikus). Im 18. Jh. stark umgebaut. Restauriert 1984/86.



## 5 Lateinschule

Spätmittelalterlicher Fachwerkbau mit großem Saal und rekonstruiertem Fenstererker im 1. OG (heute Trauzimmer). Durch Holznägel fixierte Kopf- und Fußbänder, Zierknaggen. Fachwerk im Giebel und an der Südfassade gestört. 1476 als Stadthaus der niederadeligen Herren von Nippenburg erbaut. Von 1547 bis 1953 Latein- bzw. Oberschule. 1984-86 restauriert.

## 6 Nördlinger Haus

## 7 Haus des Bürgermeisters Krauß

## 8 Städtische Galerie

„Stadtbau“ bis zum Stadtbrand 1721. Auf Brandplatz 1769 von Stadtmüller Roth neu erbaut (Schlussstein). Repräsentativer dreistöckiger Putzbau mit aufgemalter Eckquaderung. 1987/88 saniert, seit 1989 Städtische Galerie. Große Keller unter Wohnhaus und Scheuer zu Kleinkunstkeller verbunden.



## 9 Beginenhaus

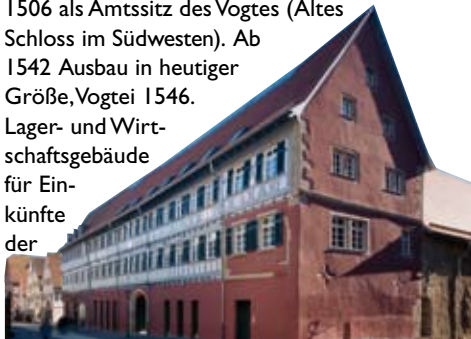
Als Wohnhaus der „Grauen Beginen“ 1473 erstmals erwähnt. Nach Zerstörung im Stadtbrand 1721 auf Grundmauern 1727 neu erbaut. 1787



an Stadtmauer angebaut, Dachform verändert und verputzt. 1983/84 saniert. Stadtwappen von 1541 wohl vom Oberen Tor nach dessen Abbruch hier angebracht.

## 10 Bietigheimer Schloss

Württembergisches Amtsschloss. Baubeginn mit Erhebung Bietigheims zur württ. Amtsstadt 1506 als Amtssitz des Vogtes (Altes Schloss im Südwesten). Ab 1542 Ausbau in heutiger Größe, Vogtei 1546. Lager- und Wirtschaftsgebäude für Einkünfte der



herrschaftlichen Kellerei und Geistlichen Verwaltung. 1707 mit Ausnahme der Vogtei abgebrannt, 1707-1712 in bescheideneren Ausmaßen wiedererrichtet. Seit 19. Jh. Finanzamt bis 1999. 2000/03 saniert, Kulturhaus.



## 11 Villa Jäger

## 12 Stadtmauer mit Wehrgang

Stadtbefestigung seit 1364: Stadtmauer mit umlaufendem Wehrgang, Eck- und Tortürmen, davor Graben. Anfang des 19. Jh. störende Teile der Stadtbefestigung abgebrochen. Mauer und Wehrgang 1984 restauriert.



### 13 Spätgotisches Türgewände

#### 14 Diakonathof

1687 bis 1814 Wohnhaus des 2. Stadtpfarrers (Diakon). Nach Stadtbrand von 1721 bis 1729 wieder errichtet. Gassenseitig mittelalterliches Ladenfenster vom Vorgängerbau. 1787 ausgebaut. Barocker Korbogen mit Schlussstein. Holztor mit Klopfer 18 Jh. Im 19. Jh. zur geschlossenen Hofanlage ausgebaut.



#### 15 Kleines Bürgerhaus

#### 15<sup>a</sup> Gefach im Südgiebel der Scheune Pfarrstraße 8

Zwischenräume des konstruktiven Gerüsts aus Balken („Gefache“) wurden mit Weiden ausgeflochten und mit Lehm-Stroh-Gemisch abgedichtet.



### 16 Ältestes bekanntes Wohnhaus

#### 17 Pfarrhaus

Hofanlage des Vogtes Balthas Renner (1556-1633), erbaut um 1625. Aufwändige Steinmetzarbeiten mit Neidköpfen und Renaissanceornamentik. Großer, in Werkstein aufgemauerter Gewölbekeller. Seit 1686 Pfarrhaus des ersten Stadtpfarrers, des sogenannten Spezials („Spezialat“), 1721 abgebrannt und nur noch zweistöckig wieder errichtet. Barockes Portal mit herzoglichen Initialen.



#### 18 Evangelische Stadtkirche

Um 1400 über dem Altar der Burgkapelle errichtet. Adelige Stiftung u. a. der württ. Grafengattin Antonia Visconti. Nördlich angrenzender Bergfried der Burg diente als Glockenturm. Als Pfarrkirche löst sie 1496 die Peterskirche (heutige Friedhofskirche) ab. 1542 durch Einsturz des Burgturms (Inscribenstein

an Sakristeipfeiler) teilweise zerstört, Schiff danach erweitert. Turm 1544/47. Gotisierung durch Dolmetsch (1891/92) wieder rückgängig gemacht (1972/74). Ausstattung: Frühe Orgel belegt; im Chor Porträtbüste Antonia Viscontis (?), spätgotischer Kanzelfuß (1507), verschiedene bürgerliche Epitaphe von der Hand Conrad Rotenburgers und Jeremias Schwarz'.



#### 19 Hetzelhaus

## 20 Bietigheimer Burg

Zur Sicherung der Enzfurt durch Herren von Bietigheim (?) im 12. Jh. auf natürlichem Geländevorsprung errichtet. Lehensherren Markgrafen von Baden (?) und Grafen von Vaihingen. Burg und Dorf unter Herrschaft adeliger Erbgemeinschaft (Ganerbiat). Burg 1291 durch Grafen von Württemberg zerstört. Burgkapelle zur Stadtkirche ausgebaut (um 1400), Bergfriedstumpf mit späteren Aufbauten bis zum Einsturz 1542 als Glocken- und Hochwachturm genutzt. 1983-85 archäologisch untersucht.



## 21 Kelter

Zentrale grundherrliche (Burg-)Kelter. Nach Zerstörung durch Bergfriedeinsturz 1542 Erweiterung in heutiger Größe. 1762 durch Brand nach Blitzeinschlag zerstört und unmittelbar danach wiedererrichtet: stützenfreier Innenraum



unter Walmdach mit Hängewerkskonstruktion für 4 Weinpressen („Kelterbäume“). 1983/84 saniert und zum Veranstaltungsraum ausgebaut.

## 22 Burghof

## 23 Weingärtnerhaus

Typisches Weingärtnerhaus mit Zierfachwerk des 16. Jh. im Giebel und großem gassenseitigem Kellertor. Bezeichnet J[acob] G[aab] 1609. Fachwerk im 1. OG (Wohngeschoss) verändert, Farbfassung nicht authentisch. Steinkonsole mit Neidkopf zur Abwehr des Bösen. 1978/79 in Privatinitiative restauriert, für beispielhafte Sanierung 1979 mit Peter-Haag-Preis ausgezeichnet.



## 24 Hofanlage des Stefan Ruof

## 25 Geistliche Verwaltung

Aufwändig gestaltetes, dreistöckiges Bürgerhaus, 1681 von dem vermögenden Schneider und „Ratsverwandten“ Nikolaus Lindenmaier (1617-1688) erbaut. Barockes Zierfachwerk in Brüstungsfeldern, geschnitzte Eckständer und Bundpfosten mit Seilornamenten und Voluten z.T. beim Verputz des Hauses Anfang des 19. Jh. abgebeilt. Profiliertes Zierkrüppelwalm. Umlaufende Fenstererker im 1. und 2. OG demonstrieren Wohlstand. Barockes Türgewände mit Initialen und Wappen Herzog Carl Eugens von Württemberg. 1721-1807 Amtssitz des Geistlichen Verwalters, des herzoglichen Beamten für das örtliche Kirchengut. 1785 umgebaut.



## 26 Haus des Goldschmieds Joseph Ade



## 27 Posthaltere

Betreiber der einträglichen „Frankfurter Kutsche“, Posthalter Ludwig Fischer (1680-1741) ließ 1736 das Haus zur Posthaltere umbauen. Im Schlussstein des ursprünglich freistehenden Torbogens Familienwappen mit Erbauerinschrift und Datierung. Traufständigkeit des Hauses durch Umbau 1857: Torbogen überbaut und Giebel gedreht.

## 28 Geburtshaus Friedrich Schofers

## 29 Bürgerhaus mit der Distel

## 30 Kachelsches Haus

Repräsentatives dreistöckiges Wohnhaus der wohlhabenden Familie Kachel. 1536/37 wohl



von Michel Kachel (1490/97-1540/41) erbaut, Wirt der Schildwirtschaft „zum Schwarzen Adler“ vor dem Unteren Tor. Je eine Bohlenstube im 1. und 2. OG. Befensterung rekonstruiert. Giebelfachwerk gestört. Rückwärtiger Anbau mit Sommerstube zeitgleich mit der des Hornmoldhauses 1557. Anbau 1689 erweitert. Reste von Renaissancebemalungen im Inneren. Ab 1689 Wohnhaus der Küferfamilie Mayer. Türsturz (erneuert) mit Handwerkszeichen der Küfer und Inschrift Gottfried Beisert, Christina Sibylla Beisert (verwitwete Mayer) 1746. 1988/89 restauriert, heute Sitz des Notariats.

## 31 Haus des Zieglers Keller

Stattliches dreistöckiges Bürgerhaus, erbaut nach 1687 von dem Ziegler Urban Keller. Vorgängerbau im 30jährigen Krieg zerstört bzw. abgebrochen. Typisches Zierfachwerk der Barockzeit. An Eck- und Bundständern des 1. und 2. OG Reste geschnittener Konsolen. Fenstererker rekonstruiert. Graue Fassung nach Originalbefund. Restauriert 1982.





### 32 Waschhaus am Schieringer Tor

Einzig erhaltenes von ehemals drei städtischen Waschhäusern. 1564 erstmals erwähnt. Standort unmittelbar neben dem ehemaligen Schieringer Tor am nördlichen, seit Ende 18. Jh. überdachten Abwassergrabens. Im 20. Jh. städtische Freibank zum Verkauf von Fleisch aus Not-schlachtungen. Wasserversorgung durch den bis 1938 unmittelbar davor stehenden, ebenfalls 1564 erstmals erwähnten Schieringerbrunnen. In der stadtseitigen Mauer württ. Wappentafel von 1472. Kuriosum: Wappen ist seitenverkehrt gearbeitet. Tafel stammt wohl vom äußeren Tor des benachbarten Schieringer Tores und beweist Zugehörigkeit Bietigheims zur Uracher Landes-



hälfte während der württ. Landesteilung 1442-82.

### 33 Klassizistische Villa

Klassizistisches großbürgerliches Wohnhaus mit Mittelrisalit und flachem Dreiecksgiebel, durch Pilaster mit ionischen Kapitellen und umlaufende Gesimse gegliedert. Portal gerahmt von zwei wuchtigen dorischen Säulen auf hohen Sockeln, Löwenköpfe über den begleitenden Fenstern. Auf Grundstück des ehemaligen Pfarrgartens an der Chaussee nach Löchgau/Freudental 1814 von dem Zimmermeister Johann Joachim Bälz (1776-1839) begonnen, wegen Überschuldung erst 1820 vollendet. 1988 restauriert.



### 34 Ehemalige Ziegelhütte

Städtische Ziegelhütte seit 1447 belegt. Wegen Brandgefahr außerhalb der Stadt. Im 30jährigen Krieg zerstört. Von 1679-1897 im Besitz der Zieglerfamilie Keller. Wohnhaus (Löchgauer Str. 1) 1770, daneben (Löchgauer Str. 3) Ziegelwerk-

statt, Brennhaus und nach Süden angebautes



Trockenhaus. Fachwerkkonstruktion mit K-förmigen Streben, typisches Zierelement des späten 18. Jh. Rote Balkenfassung nach Befund. Beide Gebäude 1988 restauriert.

### 35 Pulverturm mit Wehrgang

Nordöstlicher Eckturm der Stadtbefestigung, 15 Jh. Schalenturm, d.h. stadtseitig offen, damit er nach Einnahme nicht als Festung gegen die Stadt genutzt werden konnte. Turm 1821 auf Abbruch an den danebenwohnenden Bäcker Johann Christof Müller verkauft, von dessen Nachfahren 1950 zurückgekauft. Stadtmauerdurchbruch zur Verbindung der Fräuleinstraße mit Löchgauer- und Besigheimerstraße erst 1830.



### 36 Backhaus an der oberen Stadtmauer



1830 am neuen Stadtmauerdurchbruch im sogenannten „Kameeralstil“ errichtet, noch mit ursprünglichem Steinplattendach und steinernen Dachrinnen unter dem jüngeren Ziegeldach. Bietigheimer Landfrauen nutzen noch heute dieses Backhaus. Kleines Blechkästchen links von der Tür Kontrolluhr des Nachtwächters.

### 37 Fräuleinsbrunnen

Röhrenbrunnen, historisch über Rohrleitung von jenseits der Enz aus zwei Quellen in der Flur „Staigbrunnen“ gespeist. Anstelle eines älteren Brunnens („Gallbrunnen“) 1557 auf einer platzähnlichen Gassenkreuzung errichtet. In ackteckigem, im 20. Jh. vollständig erneuertem

Trog Balustersäule mit württembergischem Wappen und Turmwappen der Stadt und vier Wasserspeiern. Auf der Säule das namengebende „Fräulein“, eine Melusine, beliebtes Motiv der Renaissancezeit mit Bezug zum Wasser. Heute Umwälzkreislauf, kein Trinkwasser!



### 38 Haus der Familie Hammer

### 39 Unterer-Tor-Brunnen

Reliefgeschmückter klassizistischer Brunnen (1782) anstelle eines älteren, 1564 erstmals erwähnten. Elegante Brunnen-säule mit korinthisierendem Kapitell und Vase. Ursprünglicher Standort außerhalb des Tores. Als „Fuhrmannsbrunnen“ Pferdetränke für Fuhrleute in den Herbergen der unteren Vorstadt. Musste 1966 dem Verkehr weichen, 1977 an heutiger Stelle wiedererrichtet. Brunnen-trogrelief mit Namen der verantwortlichen Amtsträger. Hiob 12,8: Auch die Fische im Meer erzählen von Gottes Weisheit und Verstand. Heute Umwälzkreislauf, kein Trinkwasser!



#### 40 Unteres Tor

Einziges erhaltenes von ehemals vier Stadttoren, Ende des 14. Jh. erbaut. Buckelquader in Zweitverwendung von der teilzerstörten Burg. Schalenturmkonstruktion um 1500 durch Fachwerkwand geschlossen, gleichzeitig Fachwerkaufbau. Dachlaterne mit Glöckchen zur Verkündung des Torschlusses (16. Jh.) Fallgatterrillen. Über Fallgatternische Hirschstangenwappen der Grafen von Württemberg. Historisierende Landsknechtsdarstellung (1890). Seitliche Fußgängertore anstelle von Schießscharten erst seit Beginn der 1930er Jahre.



#### 41 Relief der butternden Frauen

Vom abgebrochenen Haus des Bäckers Johann Martin Böhringer, Holzgartenstraße 9, 1950

hierher versetzt. Relief versinnbildlicht die angegebenen Psalmen 111 und 112: „Gott gibt Speise denen, die ihn fürchten“ und: „Wohl dem, der barmherzig ist... er streut aus und gibt den Armen“.



#### 42 Handwerkerhaus

#### 43 Barockes Fachwerkhaus

Zweistöckiges Fachwerkhaus (1686) mit vielfältigen Formen barocken Zierfachwerks: Rauten in Brüstungsfeldern und stockwerkshoch, Netzwerk, geschweifte und gerade Andreakreuze, geschwungene Karos, deren quadratische Anordnung Kreise entstehen lassen, K-Streben. Mit seiner repräsentativen Osttraufseite und



dem aufwendig gestalteten Nordgiebel bezieht sich das Haus auf eine andere Verkehrshierarchie als heute.

#### 44 Alte Enzbrücke

1463-67 unter Leitung des Stuttgarter Kirchenbaumeisters Aberlin Jörg in Gemeinschaftsarbeit (Stadtfron) von der Bürgerschaft erbaut. Erste Steinbrücke in weitem Umkreis erhöht Verkehrsattraktivität der aufstrebenden Stadt. Die immensen Kosten für Bau und Unterhalt ließ man sich durch ein „Brückengeld“ (Mautgebühr) vergüten. Enzbrücke widerstand allen Enzhochwassern, 1945 durch deutsche Truppen auf dem Rückzug gesprengt. Von der alten Brücke blieben nur die beiden äußeren Bögen erhalten.



#### 45 Hochwasserstein in den Metteranlagen



Hochwasser von Enz und Metter bedrohten permanent die Vorstädte und die untere Stadt. Das schlimmste bekannte Hochwasser am 30. Oktober 1824 forderte sogar Todesopfer. Steinmetzmeister Heinz Lenuzza stiftete zur Landesgartenschau 1989 einen Stein, der einige überlieferte Hochwasserstände anzeigt.

#### 46 Japangarten und Bälzdenkmal

##### 47 Bemalter Turm

Überbauter rechteckiger Turmstumpf der Hauptmauer mit illusionistischer Renaissance-Bemalung von 1587. Erhaltene bemalte Festungswerke sind in Württemberg selten.



#### 48 Geburtshaus von Erwin Bälz und Gustav Schönleber



„Japanarzt“ Dr. Erwin Bälz wurde 1849 hier geboren. Bälz war 1876-1902 Professor an der neugegründeten medizinischen Univer-

sität in Tokio und u.a. Leibarzt des japanischen Kaisers. Er starb 1913 in Stuttgart. Nur zwei Jahre später wurde der Kunstmaler Gustav Schönleber (1851-1918) ebenfalls hier geboren.

##### 49 Stadtspital

Ältestes Krankenhaus der Stadt. 1841 anstelle des baufälligen Armenhauses als „Armen- und Krankenhaus“ erbaut und bis zur Fertigstellung des neuen Krankenhauses auf der Gaishälde 1914 in Betrieb, danach Altenheim. Bis 1477 befand sich hier das Curlinsbad, ein angeblich heilkräftiges Bad, das von weither besucht wurde.



### 53 Haus des Malers Conrad Rotenburger

Zweistöckiger Fachwerkbau von 1537/38 mit zeittypischem Zierfachwerk, teilweise erhaltener Bohlenstube und Krüppelwalm. Außergewöhnlich ist das ungefasste Fachwerk. Anfang des 17. Jh. Wohnhaus des Malers und Radierers Conrad Rotenburger (1579/80-1633).

### 54 Der „Neue Bau“

### 55 Marktbrunnen

Alter Hauptbrunnen der Stadt; über Holz- und Bleirohrleitungen („Deichel“) noch bis in unser Jahrhundert mit Quellwasser vom Essigberg jenseits der Metter gespeist. 1949 an städtische Wasserleitung angeschlossen. Heute Umwälzkreislauf, kein Trinkwasser! Barocker achteckiger Trog (1743), darin auf barocker Basis mit vier Speimasken (17. Jh.) Renaissancebalustersäule mit Herzogsdarstellung. Säule mit Stadtwappen 1549. 1950/51 grundlegend erneuert, dabei Säule „aus städtebaulichen Gründen“ um 45° nach Norden gedreht. Der Wappenhalter im

Harnisch und mit den Attributen des Landesherrn dokumentiert an prominenter Stelle die Stadtherrschaft der Herzöge von Württemberg.



### 56 Haus des Landrechnungs- kommisars Merker

### 57 Brunnentor

## ÖFFNUNGSZEITEN

**Stadtmuseum Hornmoldhaus**  
Hauptstraße 57

**Städtische Galerie**  
Hauptstraße 62-64

**Di, Mi, Fr 14-18 Uhr**  
**Do 14-20 Uhr**  
**Sa, So 11-18 Uhr**

Öffnungszeiten an Feiertagen und Sonderöffnungszeiten während der Sommerausstellung der Städtischen Galerie in der örtlichen Presse oder unter [www.bietigheim-bissingen.de](http://www.bietigheim-bissingen.de)

Herausgeber:  
Stadt Bietigheim-Bissingen

Gestaltung:  
BSS Markenkommunikation  
Sachse und Partner GmbH

Druck:  
Druck- und Verlagsgesellschaft  
Bietigheim mbH

Bildquellen:  
Stadtarchiv, Florian Adler,  
Roland Halbe, Horst Goebel

Weitere Informationen gerne über:  
Stadtinformation Bietigheim-Bissingen  
Hauptstraße 65  
74321 Bietigheim-Bissingen

Telefon 07142/74-227  
tourismus@bietigheim-bissingen.de



**Bietigheim-Bissingen**

[www.bietigheim-bissingen.de](http://www.bietigheim-bissingen.de)  
[stadt@bietigheim-bissingen.de](mailto:stadt@bietigheim-bissingen.de)